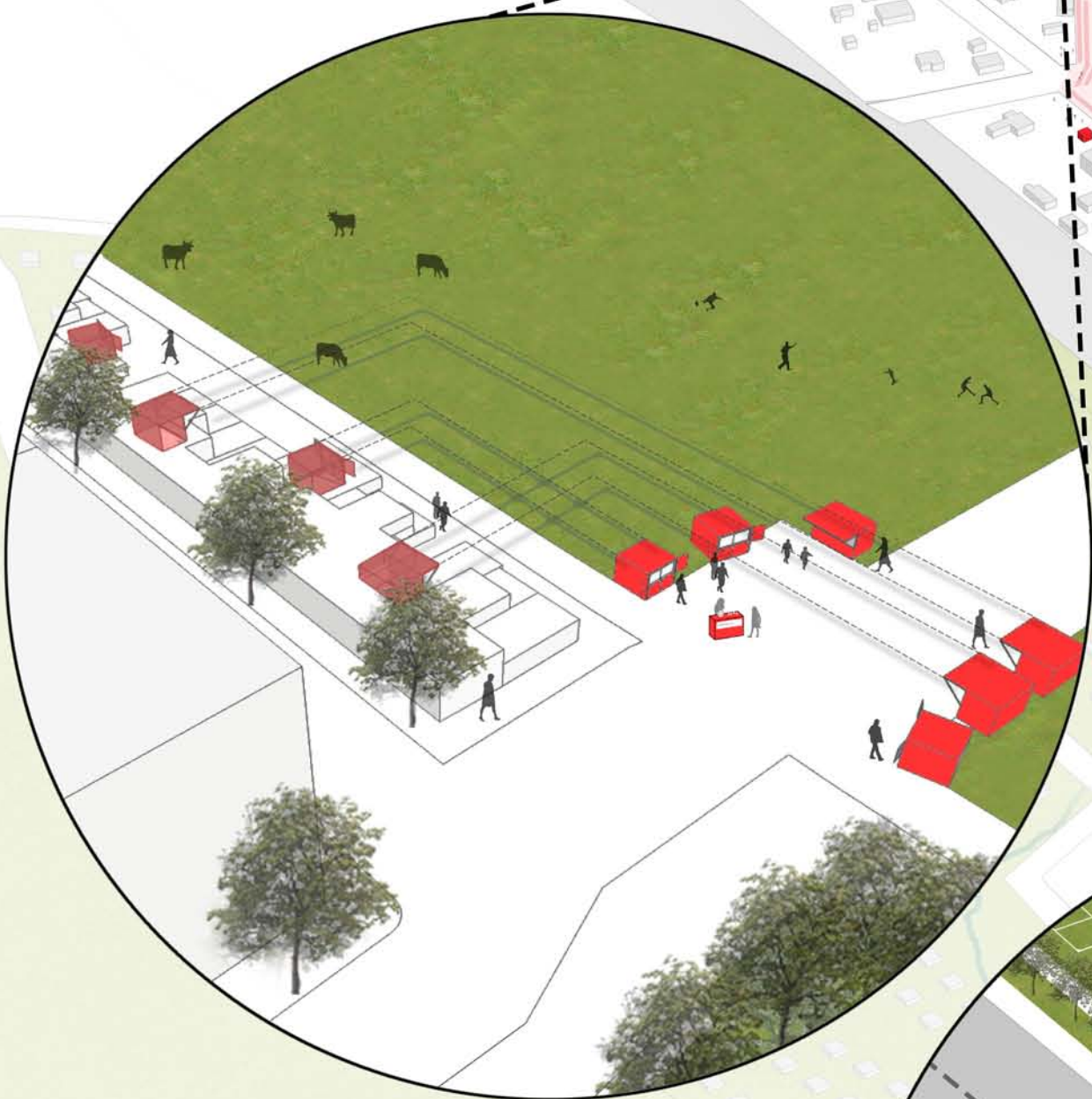


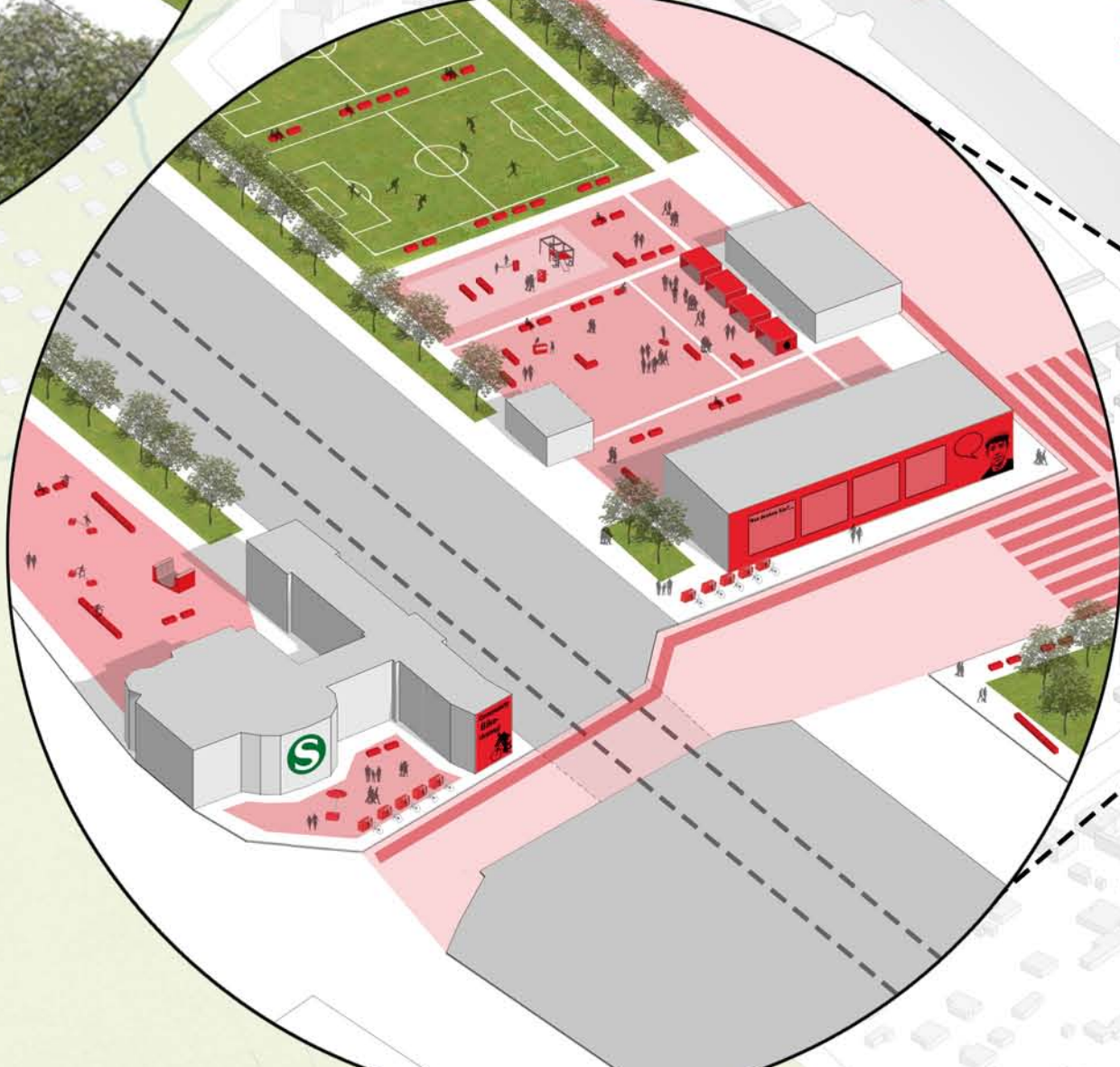
Szenario 1 Karow Maker

Ein leerer Platz in Karow! Der Ballonplatz als Vakuum, das durch Initiativen und Aktionen angeeignet und bespielt werden kann. Anstelle des umfließenden Verkehrs werden hier gemeinschaftlich geprägte Aktionsfelder angelegt, die Nutzungsmöglichkeiten und Strukturen unterschiedlicher Art und Größe aufnehmen können: Vom offenen Auslagenregal für Geerntetes, einem Bücherschrank und Platz für Feste im Freien, über Spiel- und Lagerboxen, bis hin zum Co-working mit Kinderbetreuung in Kooperation mit den lokalen Kitas. Hier liegt es an dem Einfallsreichtum der Grün-Pioniere zusammen mit den Bewohnern gemeinsame Ideen zu konzipieren, auszuprobieren und umzusetzen. Das zusätzliche Einbeziehen benachbarter Hofbereiche lässt vielfältige Abstufungen von öffentlich und privat zu.



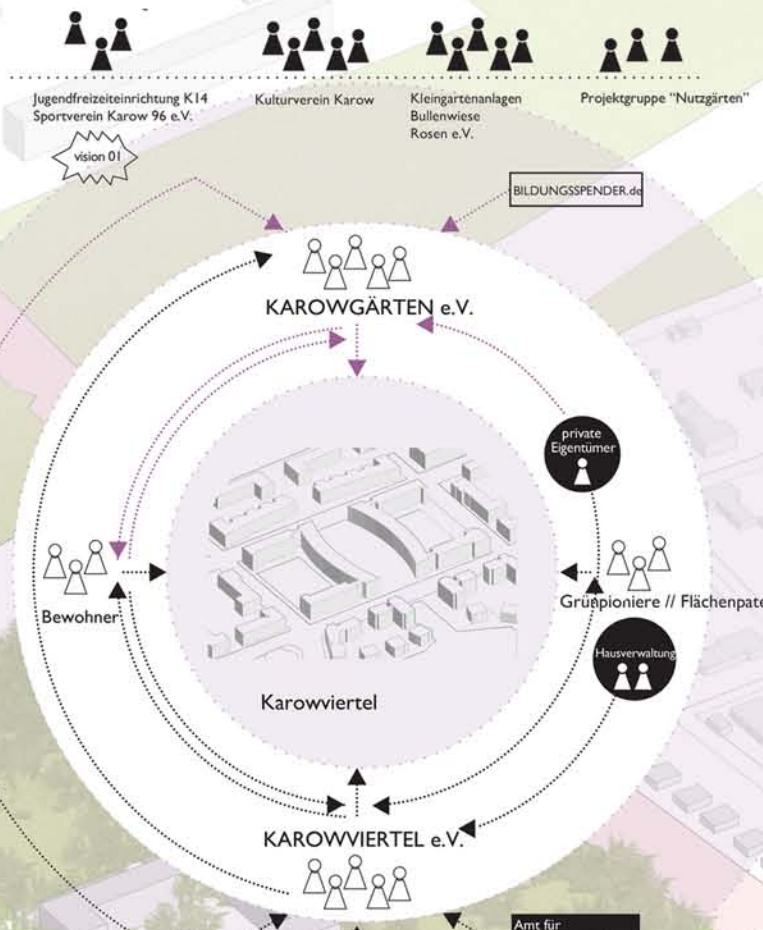
Szenario 2 Karow Gardener

Die Zukunft ist ein Garten! Karow besitzt neben gemeinschaftlichen Freiraumflächen in Innenhöfen und einem größeren zusammenhängenden Grünzug entlang des Rüblandergrabens, eine Vielzahl privater Gärten und Kleingartenanlagen. An dieser Schnittstelle im Quartier, die im Übergang zum umliegenden Naturraum liegt, könnten produktive Tätigkeiten wie Gärtnern, Pflegen und Ernten gestärkt werden. Die Selbstversorgung wird zum Anziehungsfaktor für junge Familien: Der direkte Gebrauch der Nutzpflanze durch die Bewohner und das Teilen von Gartenequipment in zentral gelegenen Gerätepools, folgt dem Trend der Sharing Economy und fördert den Austausch und die Kommunikation der Bewohner untereinander. Grün-Pioniere initiieren die Ideen für Gemeinschaftsgärten und Tierhaltung. Hier findet die Vernetzung mit den lokalen Kleingartenvereinen Bullenwiese und Rosengarten sowie neuen Nutzergruppen statt.



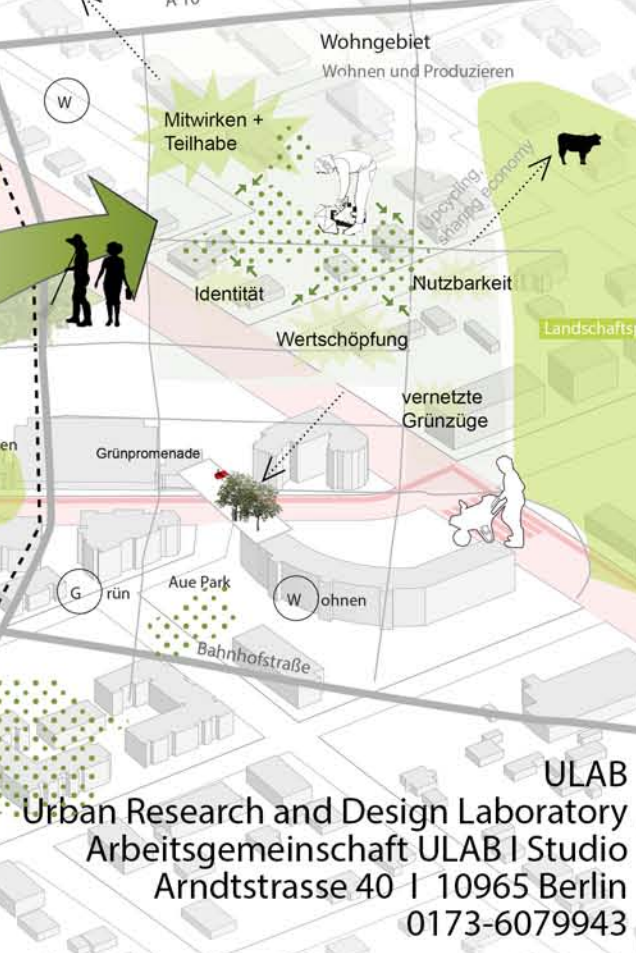
Szenario 3 Karow Connection

Karow muss vernetzt werden! Der Stadtteil um den Ballonplatz mit vier Kitas und einer hohen Bewohnerdichte ist unzureichend mit dem S-Bahnhof Karow verknüpft. Diese wichtige fußläufige Verbindung zwischen grünen Gärten entlang der S-Bahntrasse am Hubertusdamm soll einerseits durch kleine Interventionen wie Pausenbänke wahrnehmbarer gemacht und zusätzlich durch einen Fahrradweg gestärkt werden. Die wichtige Quartiersverbindung kann durch ein attraktiveres Umfeld des Bahnhofs zusätzlich erschlossen werden. Dafür bietet sich die Umwidmung von Parkplatzflächen in Sportplätze und Skaterparks an.



Aktivierungen und Interventionen

Der Freiraum soll durch kleine Interventionen und ein aktives Mitwirken der Bewohner qualifiziert werden. Im Karowviertel wird durch die Integration lokaler und neuer Akteure der Anreiz zum Selbstmachen und Produzieren initiiert. Angestoßen wird dies durch sogenannte Grün-Pioniere, die als Ideengeber und Prozessgestalter zusammen mit der Bewohnerschaft und den lokalen Vereinen und Gruppen im Freiraum aktiv werden. Dies soll insbesondere entlang einer fußläufigen Verbindung zwischen dem Ballonplatz und der S-Bahn Station Karow angestoßen werden. Gleichzeitig können damit die vorhandenen Freiraumstrukturen und das Quartier nach außen wie innerhalb besser vernetzt werden.



ULAB
Urban Research and Design Laboratory
Arbeitsgemeinschaft ULAB | Studio
Arndtstrasse 40 | 10965 Berlin
0173-6079943

Wettbewerb 2017

**Stadt im Wandel - Stadt der Ideen
From Moore-Rubel-Yudell to Green City Makers**

Garten-Stadt

Durch die Transformation des Stadt- und Landschaftsraumes Karow-Nord mit gemeinschaftlichen Organisations- und Finanzierungsmodellen positioniert sich diese Arbeit zu der aktuell geführten Debatte zur Gartenstadt des 21. Jahrhunderts und der Reaktivierung von Quartieren im suburbanen Berlin.

Karow-Nord wurde mit hohen gestalterischen Ambitionen unter der Beteiligung von mehreren Bauherren und einer Vielzahl von Architekten Anfang bis Mitte der 1990er Jahre geplant und realisiert. Ein Gestaltkatalog mit Leitbildern fokussierte als einen wesentlichen Bestandteil die Freiflächen und Grünanlagen. Aber gerade dort lassen sich an zentralen Stellen heute Defizite in Hinblick auf den Gebrauch durch die Bewohner ausmachen. Der zentrale Ballonplatz liegt als mehr oder weniger ungenutzter ovaler Platzraum brach und wird durch umfahrenden Verkehr anstelle von qualitätvollen Aufenthaltsflächen geprägt. Grundsätzlich besitzt Karow ein großes Potenzial an gewachsenen öffentlichen und privaten Grünflächen. Hier setzt das Projekt „From Moore-Rubel-Yudell to Green City Makers“ an und schlägt eine Brücke von den ursprünglichen Raumnutzungskonzepten der Architekten zu heutigen Bedarfen an Aneignung von Freiflächen durch die Bewohner. Die allgemeine Mitwirkung und Teilhabe durch produktive Tätigkeiten im Grünraum fördert Identität und stiftet Wertschöpfung für das Stadtquartier Karow. Dies kann in einem vielfältigen Angebot an Freiflächen und deren Nutzbarkeit liegen und von der Freizeitgestaltung über vernetzte Grünzüge bis hin zu Nutzgärten und Tierhaltung reichen.